



stiftung
naturschutz
berlin

Jahresrückblick 2023



4

Pfaueninsel wird zur Arche

Pflanzaktion zum Artenschutz

15

die naturbegleiter*

Gesundheitsvorsorge verdreifacht

16

7,5 Millionen Stunden

FÖJ feiert 30. Geburtstag

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Naturschutz.....	4
Wider das Artensterben – Pfaueninsel wird zur Arche	4
Blühender Campus und 2.500 Bäume – Naturschutzpreis 2023	5
Aktiver Krötenschutz	6
140.000 Euro für Fledermäuse.....	7
Junior-Ranger legen los – Nachwuchs für den Berliner Naturschutz.....	8
Nächster Planungsschritt für Blaue Perlen	9
Hirschkäfer und Nachtfalter – ArtenFinder knackt 50.000er Marke	10
Weitere Highlights aus dem ArtenFinder	11
Umweltbildung.....	12
Nemo Winterspiele & Cleanup-Aktionswoche.....	12
Langer Tag der StadtNatur – unser Veranstaltungs-Highlight.....	13
Naturschutzakademie Berlin	14
die naturbegleiter* verdreifachen Reichweite.....	15
Naturerfahrungsraum – Beratungsstelle	15
Freiwilliges Engagement.....	16
30 Jahre FÖJ – 7,5 Millionen Stunden für den Naturschutz.....	16
Neues Qualitätssiegel für FÖJ und ÖBFD.....	17
Beim Engagement für die SNB gilt Artenvielfalt	17
Green Social Days immer beliebter	18
Erfolgstory Freiwilligendienst – Aktiv sein hilft	19
Förderungen.....	20
Better World Poetry Slam.....	20
Be the first bird	20
Verbauen wir uns die Zukunft?	21
Deutscher Falkenorden wird 100.....	21
„Komm her, du Flasche“ – Altglasflaschen als Ressource.....	22
Entdecke-Kalender.....	22
Clean River Project.....	23
Fest an der Temple-Grandin-Schule.....	24
Fishing for Future	24
Und sonst so?.....	25
Neuigkeiten aus der Stiftung	26
Stiftungsrat & Vorstand	26
4+1 = GL.....	27
Die SNB aktiv dabei	27
Neugier geweckt – Medienberichte 2023.....	28
Eigene Kanäle – Social Media und Web	29
Zahlen und Fakten 2023	30

Liebe Leserinnen und Leser,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich könnte manchmal beim Lesen der Tageszeitung und beim Nachrichtenhören verzweifeln. Weit und breit keine Berichterstattung über große internationale Naturschutzkonferenzen, über weltweit geplante Klimaschutz-Maßnahmen, über milliardenschwere Projekte gegen das Artensterben.

Die Welt ist gerade mit anderem beschäftigt. Doch umso wichtiger ist es, dass Menschen auf nationaler und regionaler Ebene die Fahne für den Natur- und Artenschutz hochhalten. Wir als Stiftung Naturschutz Berlin haben das in diesem Jahr gemacht. Und jetzt kommt der Moment, der mich nicht zweifelnd, sondern im Gegenteil sehr zuversichtlich werden lässt: Sie halten hier unseren Jahresrückblick 2023 in der Hand und damit eine kleine Erfolgsgeschichte.

Die Stiftung steht für vier große Aufgabenfelder: Naturschutz, Umweltbildung, freiwilliges Engagement und für Fördermittelvergabe. In allen vier Bereichen hat sich 2023 einiges getan.

In Sachen Naturschutz haben wir beispielsweise gemeinsam mit dem Botanischen Garten Berlin und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg die UNESCO-Welterbestätte Pfaueninsel zur Archefläche für bedrohte Wildpflanzen gemacht. Unsere Fledermausexperten konnten zahlreiche Fledermausquartiere in der ganzen Stadt anbringen. Prominentester Ort ist seit diesem Herbst der Müggelturm. Wir waren im Amphibienschutz aktiv und unsere Stadtnatur-Ranger*innen haben ein Junior-Team bekommen, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Im Bereich Umweltbildung dürfen wir uns über begeisterte Besucher*innen beim Langen Tag der StadtNatur freuen und über ein Nemo-Angebot für Grundschulklassen, das innerhalb von 24 Stunden ausgebucht war. Wir haben unser Bildungsforum für Natur- und Umweltschutz umbenannt in Naturschutzakademie Berlin und unsere Artenkenntnis-Kurse erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch durften wir in diesem Jahr 14 Männern und Frauen das BANU-Zertifikat Natur- und Landschaftsführer*in überreichen.

Bei unseren Freiwilligendiensten beeindruckt vor allem eine Zahl: 7,5 Millionen. So viele Stunden haben junge Menschen in den letzten 30 Jahren in ihrem Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin absolviert. Freiwilliges Engagement wird aber nicht nur bei jungen Menschen sehr hoch geschätzt. Auch die Anfragen von Firmen, die einen sogenannten „Green Social Day“ durchführen wollen, nehmen ständig zu.

Vom nächtlichen Vogellauschen in einer Friedhofskapelle bis zum Upcycling-Projekt mit alten Glasflaschen – die Bandbreite der von uns finanzierten Ideen ist beeindruckend. Ein Förderprojekt ist mir in diesem Jahr allerdings in besonderer Erinnerung geblieben: der Better World Poetry Slam beim Umweltfestival. Den gewann ein kleiner Junge mit starken eigenen Worten.

Die Stiftung setzt sich ebenfalls mit starken Worten für den Naturschutz ein – und mehr noch: mit starken Taten. Machen Sie mit!

Ihre Annette Nawrath
Vorstandsvorsitzende



Wider das Artensterben – Pfaueninsel wird zur Arche

Die Stiftung Naturschutz Berlin hat sich auch 2023 wieder dem aktiven Artenschutz verschrieben. Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen einige herausragende Beispiele vorstellen, wie unsere Fachteams gemeinsam mit anderen Akteur*innen in Berlin zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor dem völligen Verschwinden bewahren.

Eine besondere Rettungsaktion für bedrohte Berliner Pflanzen fand im November dieses Jahres statt. Gemeinsam mit dem Botanischen Garten Berlin und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg haben wir am 9. November auf der Pfaueninsel 150 hochgradig gefährdete Pflanzen in den Boden gebracht. So wollen wir bedrohte Wildpflanzen vor dem völligen Verschwinden in Berlin retten. Denn wussten Sie, dass täglich auf der Welt 150 Tier- und Pflanzenarten aussterben? Allein in Berlin sind über 700 Wildpflanzenarten akut bedroht.

Die Pfaueninsel bietet ideale Voraussetzungen, verschollene Arten wieder anzusiedeln, seltene Arten gezielt zu fördern und weiteren gefährdeten Arten Berlins eine neue Heimat zu geben. Fünfzig Zwergsträucher der Rote-Liste-Arten Deutscher Ginster (*Genista germanica*) und Behaarter Ginster (*Genista pilosa*) wachsen jetzt auf der Heidefläche hinter dem historischen Rosengarten. Hundert Duft-Skabiosen (*Scabiosa canescens*) zieren die Wiese an der UNESCO Welterbestätte Meierei auf der Pfaueninsel. Alle drei Pflanzenarten kamen ursprünglich in Berlin und Brandenburg relativ selten bis zerstreut vor. Aber heute sind sie vom Aussterben bedroht.

Viele Berliner Pflanzen sind bedroht, da ihre Lebensräume nach und nach verschwinden: magere, sandige Böden verändern sich durch Nährstoffeinträge aus der Luft, sodass Magerrasen von konkurrenzstarken Arten überwachsen und lichte Wälder immer dunkler werden. Die Stiftung Naturschutz Berlin koordiniert Projekte wie das auf der Pfaueninsel im Auftrag des Landes Berlin.

Wir freuen uns, dass wir mit solchen gemeinsamen Aktionen dem Artensterben in Berlin entgegentreten können!



Ginster wird auf der Pfaueninsel ausgepflanzt.

Blühender Campus und 2.500 Bäume – Naturschutzpreis 2023 –

Arten- und Naturschutz standen in diesem Jahr auch bei der Preisverleihung des Berliner Naturschutzpreises ganz im Fokus. Am 28. August 2023 erhielten diese Auszeichnung Dr. Sophie Lokatis, Initiatorin des „Blühenden Campus“ an der FU Berlin, sowie die Grundschule Am Sandhaus für ihr Schulwaldprojekt. Die Ehrung der Preisträgerinnen fand während einer Festveranstaltung im sommerlichen Garten der ufaFabrik in Berlin-Tempelhof statt.



Sophie Lokatis auf dem Blühenden Campus



Antje Neumann mit Schülern der Grundschule Am Sandhaus

Zur Verleihung des zum 36. Mal ausgelobten Preises sprach Manja Schreiner, Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Dr. Aletta Bonn, Professorin am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Jena und neue Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege in Berlin hielt die Laudatio auf Dr. Sophie Lokatis. Die Laudatio für die Grundschule Am Sandhaus sprach Selena Dami, Studentische Vizepräsidentin der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.

Um der zunehmenden Flächenversiegelung und falsch verstandener Pflege urbaner Grünflächen etwas entgegenzusetzen, hatte Sophie Lokatis im Jahr 2019 den „Blühenden Campus“ an der Freien Universität Berlin ins Leben gerufen. Mit dem Ziel, biologische Vielfalt auf dem Campus zu fördern, führte die Ökologin dabei fachbereichs- und einrichtungsübergreifend Projekte und Akteur*innen zusammen.

Antje Neumann, Biologin, Naturpädagogin und Lehrerin an der Grundschule Am Sandhaus setzt sich mit ganzem Herzen für das Projekt Schulwald ein. Durch ihre Initiative wurde 2004 im Bucher Forst auf einem ehemaligen Rieselfeld ein solcher Schulwald eingerichtet.

Das Projekt ist auf lange Dauer angelegt und bringt mit regelmäßigen Aktionen praktischen Naturschutz in den Unterricht: bei Pflanzaktionen von jungen Setzlingen, der Pflege aufwachsender Bestände und der Ausbildung von Waldmanager*innen lernen die Schulkinder viel über heimische Arten und das Ökosystem Wald. Hier wachsen Feldahorn, Stieleiche und Hainbuche.

Der Schulwald wird in den Klassenstufen 3 bis 6 im Naturkunde- und Sachunterricht einbezogen. Das Forstamt Pankow und der Förderverein der Grundschule unterstützen das Projekt tatkräftig. Seit Beginn haben hunderte Schüler*innen insgesamt mehr als 2.500 Bäume gepflanzt.



*Die Waldmanager*innen der Grundschule Am Sandhaus*



Aktiver Krötenschutz

Die Expert*innen der SNB greifen in Sachen Natur- und Artenschutz manchmal auch zu etwas unkonventionellen Mitteln. In diesem Fall ging es um eine Pfütze. Und zwar um eine ganz besondere Pfütze in Marzahn-Hellersdorf, die über den Sommer auszutrocknen drohte. In ihr verbarg sich ein kleiner Schatz: Tausende von Wechselkröten-Eiern, die in langen Laichschnüren auf den Start ins Kaulquappenleben warteten. In den letzten Jahren haben es die Tiere zunehmend schwerer. Der Klimawandel und die ausbleibenden Niederschläge begünstigen keine langlebigen Pfützen, wengleich die Wechselkröte ehemalige Flussauenlandschaften besiedelte und widrigen Bedingungen durch eine enorme Anpassungsfähigkeit trotzen kann.

In diesem Sommer gab es deutlich mehr Regen als sonst. Ein Segen, denn es gibt nur noch vier Vorkommen der Wechselkröte in Berlin, davon nur drei, die erfolgreich Nachwuchs produzieren. Das war in den 1990er Jahren noch ganz anders. In Berlin gab es durch den Bauboom zahlreiche Baugruben, die mit Regenwasser gefüllt ein wahres Paradies für die Wechselkröten sind. Die Stadt war noch „unaufgeräumt“: Brachen ohne Ende, es gab wilde Ecken. Dieses Bild hat sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend geändert. Wir Menschen tun uns schwer mit Matsch und Pfützen, in unserem ästhetischen Empfinden sehen wir Parkanlagen lieber zahm als wild. Dadurch werden jedoch die Lebensräume von verschiedenen Amphibienar-

Das Team der Stiftung Naturschutz Berlin bringt die Laichschnüre der Wechselkröten in das neue Gewässer.

ten beeinträchtigt, zerschnitten und wichtige Laichplätze genommen. Dabei sind sie so faszinierend und beeindruckend anzusehen und -zuhören und spielen eine wichtige Rolle in den regionalen Ökosystemen.



Um den Genpool und die Tiere in der Marzahner Pfütze langfristig zu retten, wurden Laichschnüre und Larven im Frühjahr dieses Jahres von unserem Team der Koordinierungsstelle Fauna nach Abstimmung mit den zuständigen Behörden in geeignete Gewässer verbracht. Es ist wichtig, dass die Kröten sich dabei noch im Laich/Larvenstadium befinden, denn erwachsene Tiere würden versuchen, sich auf den gefährlichen Weg zu ihrem alten „Heimat-

gewässer“ zu machen. Deshalb wurden ausschließlich Eier und Larven umgesetzt. Diese Tiere speichern die „Geodaten“ des neuen Gewässers ab, in dem sie aufwachsen und welches sich für die Aufzucht neuer Nachkommen mutmaßlich eignet.

Im September hat ein Kontrollbesuch am neuen Gewässer gezeigt: die Jung-Kröten sind putzmunter, haben das neue Zuhause nun als heranwachsende Tiere verlassen und gehen auf die Suche nach geeigneten Winterquartieren. Es lebe die Pfütze!

140.000 Euro für Fledermäuse

Berlin ist die Hauptstadt der Fledermäuse. In kaum einer anderen mitteleuropäischen Großstadt leben so viele Exemplare. Doch wie überall ist auch hier ihr Bestand bedroht. Um die Arten zu schützen, sammelt die SNB seit 2015 Spenden in Form von Pfandbons. Diese können Berlinerinnen und Berliner bei unserem Kooperationspartner, Dennis BioMarkt, spenden, statt sie einzulösen. 140.000 Euro sind so bis heute für Fledermausquartiere zusammengekommen.

Seit Projektstart konnten die Mitarbeitenden der SNB bereits 700 Quartiere für Fledermäuse an 200 Standorten in ganz Berlin, wie zum Beispiel am Müggelturm in Köpenick, aufhängen. Zudem kontrolliert das Stiftungs-Team die Kästen regelmäßig und dokumentiert, wie die Tiere die künstlichen Quartiere annehmen.

Lebensräume von Fledermäusen sind durch Modernisierung von Gebäuden, den Ausbau von Dachstühlen und die Beseitigung hohler Bäume bedroht. Die Fledermauskästen sind deshalb ein wichtiger Beitrag, um den Bestand langfristig zu sichern. Dank der gespendeten Pfandbons und der Zusammenarbeit mit Dennis BioMarkt können die Mitarbeitenden der SNB regelmäßig neue Quartiere anbringen. Die Kästen werden entweder an Fassaden und Pfählen oder an Bäumen aufgehängt und dienen je nach Bauart als Sommer- oder Winterquartier.

Wir sagen Danke an alle Berlinerinnen und Berliner, die ihren Pfandbon gespendet und damit vielen Fledermäusen ein neues Zuhause gegeben haben!



Fledermauskasten am Müggelturm in Berlin Köpenick



Kontrolle eines Fledermauskastens durch einen Mitarbeiter der Stiftung Naturschutz Berlin

Junior-Ranger legen los – Nachwuchs für den Berliner Naturschutz

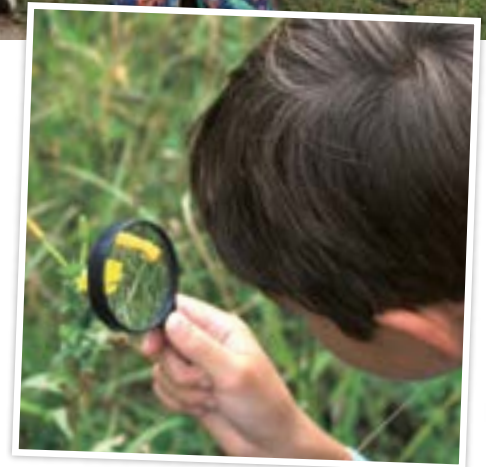


Die Stadtnatur-Ranger*innen der SNB sind in elf Berliner Bezirken unterwegs und haben nun erstmals junge Unterstützung bekommen. Seit diesem Sommer gibt es die Junior-Ranger*innen.

Bereits im Juli, in der ersten Sommerferienwoche, ist im Freilandlabor Zehlendorf zwischen Wald, verwilderten Wiesen und kleinen Teichen das neue Junior-Ranger-Projekt unserer Stadtnatur-Ranger*innen gestartet. Ein Umweltbildungsangebot, um Grundschulkindern zwischen acht und elf Jahren die spannende Berliner Stadtnatur näherzubringen und sie so ganz nebenbei auch für den Ranger-Beruf zu begeistern.

An fünf aufeinanderfolgenden Tagen haben die angehenden Junior-Ranger*innen zum Beispiel gelernt, wie und wo Wildtierkameras am besten befestigt werden, um Hase, Fuchs & Co. auf die Schliche zu kommen. Mit Lupen haben sich die Kinder außerdem spielerisch auf die Suche nach den kleinsten Bewohnern im Tierreich gemacht oder Fährtenabdrücke angefertigt und so alles Wissenswerte über das Lesen von Tierspuren gelernt. Am Ende der Aktionswoche meisterten alle erfolgreich eine Abschlussprüfung und wurden ganz offiziell mit Urkunde zum/zur Junior-Ranger*in ernannt.

Seit September treffen sich die Junior-Ranger*innen nun jeden ersten Samstag im Monat, um im Freilandlabor Zehlendorf das gelernte Wissen gemeinsam mit zwei Stadtnatur-Ranger*innen zu vertiefen. Und natürlich wartet auf die kleinen Naturschützer*innen auch weiterhin eine ganze Menge Spaß, bei dem sie allerhand



Neues über die Berliner Pflanzen- und Tierwelt erfahren.

So ging es für den Ranger*innen-Nachwuchs am ersten November-samstag mit Blumenzwiebeln und Blumenkellen in den Händen einen kleinen Hang hinauf. Gemeinsam mit den Stadtnatur-Ranger*innen haben sie die Fläche einen Monat zuvor etwas freigelegt, damit die Wildbienen dort wieder einen sonnigen Unterschlupf finden.



*Junior-Ranger*innen stecken Zwiebeln von Frühjahrsblüher.*

Nächster Planungsschritt für Blaue Perlen

Seit 2019 ist die Stiftung Naturschutz Berlin für das Kompensationsmanagement der Blauen Perlen aus dem Ökokonto-Programm zuständig. Nach den Voruntersuchungen und Machbarkeitsstudien im Jahr 2022 ging das Projekt 2023 in die konkrete Umsetzungsphase: die Stiftung Naturschutz Berlin hat für das Pilotprojekt Schleihpfuhl-Feldweiher in Marzahn Hellersdorf in diesem Jahr zwei Planungsbüros beauftragt.

Koordiniert von der SNB werden die Büros nun gemeinsam mit allen am Vorhaben beteiligten Akteur*innen die konkreten Umbaumaßnahmen planen. Ziel ist es unter anderem, das Gebiet Schleihpfuhl-Feldweiher ökologisch aufzuwerten und für verschiedene Artengruppen so attraktiver zu machen.

Das Pilotprojekt Schleihpfuhl-Feldweiher hat für Berlin mit seinen 400 Kleingewässern große Relevanz in naturschutzfachlicher Hinsicht. Kleingewässer sind Lebensraum für zahlreiche Arten und leiden besonders unter dem Wassermangel und den sich verändernden Klimabedingungen. Erklärtes Ziel des Pilotprojektes ist es deshalb, die Ergebnisse und das Konzept auf andere Projektgebiete zu übertragen.

Insgesamt sollen 30 Kleingewässer und deren Umfeld ökologisch aufgewertet und revitalisiert werden. Das Projekt Blaue Perlen macht sich das Konzept der Schwammstadt zu Nutze und erweitert es um den Artenschutz. Statt Regenwasser zu kanalisieren und abzuleiten, soll es in die viel zu trockenen Teiche fließen. So werden nicht nur der Wasserhaushalt der Kleingewässer und der Grundwasserhaushalt gestützt, sondern auch Lebensgrundlagen für Amphibien und weitere Arten erschaffen und erhalten.



Profitieren von der Schwammstadt: der Teichmolch (o.) und der Moorfrosch (l.)

Berlin hat sich zum Ziel gemacht, „Schwammhauptstadt“ zu werden. Unter diesem Motto hat die Berliner Regenwasseragentur im Sommer 2023 einen Ideenwettbewerb ins Leben gerufen. Zehn Organisationen wurden eingeladen, ihre Konzepte und Ideen näher vorzustellen. Mit dabei war auch die SNB mit den Blauen Perlen.



Animierte Präsentation beim Ideenwettbewerb der Berliner Regenwasseragentur

Hirschkäfer und Nachtfalter – ArtenFinder knackt 50.000er Marke

Eine wichtige Voraussetzung für qualifizierte Artenschutzmaßnahmen sind belastbare Daten und Fakten. Unser Online-Portal, der ArtenFinder Berlin, ist hierfür ein wichtiges Tool. Immer mehr Menschen kennen das Angebot und melden ihre Artenfunde in der Stadt. Anschließend werden diese Daten von Artexpert*innen auf ihre Plausibilität geprüft.

So konnte im Sommer 2023 erstmals mit einer Meldung im ArtenFinder

Berlin die 50.000er Marke geknackt werden. Ein Berliner entdeckte einen Nachtfalter (*Celypha siderana*) in Karow (Pankow) und meldete den Fund im ArtenFinder Berlin. Das Insekt, das zur Familie der Wickler gehört, wurde zuletzt im Jahr 2000 in Berlin gesichtet. Indem der Bürger ein Bild, den Fundort und eine Beschreibung im ArtenFinder-Portal hochlud, trägt er – wie viele andere Naturinteressierte – dazu bei, wichtige Daten für den Arten- und Naturschutz in Berlin zu sammeln.

Unter den Funden, die für Berlin seit 2018 dokumentiert werden, sind immer wieder auch spektakuläre Entdeckungen seltener und gefährdeter Arten. Anfang Juni meldete eine Frau in einer Kleingartenanlage nahe des Spandauer Forstes einen Hirschkäfer (*Lucanus cervus*). Der beeindruckend große, europarechtlich streng geschützte Käfer ist der erste im ArtenFinder dokumentierte Fund seiner Art in Berlin. Das Vorkommen des Hirschkäfers war noch vor dem Zweiten Weltkrieg im Spandauer Forst bekannt, schien jedoch zu Mauerzeiten erloschen. Der Hirschkäfer gehört zu der Gruppe von acht ganz besonderen Käferarten, die aktuell in Berlin genauer erfasst werden, um so zu ihrem Schutz beizutragen.

Erstmals bietet das Portal zudem eine Möglichkeit zum Austausch für die ArtenFinder-Community. Das neue „ArtenForum“ des ArtenFinders Berlin und des ArtenFinders Rheinland-Pfalz ging im Oktober online. Über das Portal können sich Nutzer*innen ab sofort mit anderen Naturinteressierten vernetzen, gemeinsam über die Berliner Stadtnatur diskutieren, Ideen teilen und Erfahrungen zum Thema Naturbeobachtung austauschen.



Weitere Highlights aus dem ArtenFinder

Ungewöhnlicher Schnappschuss

Es beginnt vielleicht mit einem Foto eines Schmetterlings, auf das man stolz ist. Für einige ist das der Anfang einer Leidenschaft. Denn ab dem Moment sind sie immer auf der Suche nach seltenen oder auch alltäglich zu beobachtenden Tieren und Pflanzen, die sie im ArtenFinder Berlin melden. Einem dieser Naturbegeisterten ist in diesem Jahr eine ganz besondere Aufnahme gelungen. Ein Mauswiesel türmt mit seiner Beute, einer Maus, fast so groß wie der Jäger selbst. Diese Marderart ist laut der Berliner Roten Liste vermutlich in der Hauptstadt gefährdet. Eine zweite Beobachtung eines Mauswiesels im ArtenFinder verkündet übrigens Erfreuliches: neben dem erwachsenen Tier schauen die Ohren eines Jungtiers aus dem hohen Gras.



Nummer 1.000.000

Seinen Ursprung hat das Meldeportal ArtenFinder in Rheinland-Pfalz. Die aktiven Nutzer*innen füllen seit mehr als einem Jahrzehnt die Plattform mit ihren Beobachtungen. Seit einigen Jahren haben auch die naturbegeisterten Berliner Laien und Artexpert*innen die Möglichkeit, mit ihren Meldungen zum fachlichen Naturschutz beizutragen. Im November 2023 war es dann soweit: Mit dem Bild eines Vierflecks, einer weit verbreiteten Libellenart, wurde die millionste Beobachtung gemeldet.



Arten-Entdeckungstour

Zusammen mit dem gemeinnützigen Verein Pindactica hat das ArtenFinder-Team den Entdeckerkalender für 2023 entwickelt, in dem jeden Monat Berliner Tierarten vorgestellt werden. Mit ihm zog nicht nur mehr Artenkenntnis in die Klassenzimmer aller Berliner Grundschulen ein. Jeden Monat gab es auch jede Menge Mitmachaktionen mit Gewinnspielen, Vorträgen und Quizen über Schlangen, Marienkäfer oder Heuschrecken.



Nemo Winterspiele & Cleanup-Aktionswoche

Zu den großen Aufgaben der SNB gehört die Umweltbildung. Ein wichtiger Baustein ist hierbei das Programm Nemo – Naturerleben mobil für Grundschulklassen und Hortgruppen. 2023 ging das Team zusammen mit freiberuflichen Naturpädagog*innen mit einem neuen Angebot an den Start – den Nemo Winterspielen. Vom 13. bis zum 17. Februar veranstaltete die Stiftung diese besondere Aktionswoche. Nemo-Pädagog*innen führten Grundschul- und Hortkinder nach draußen in nahegelegene Parks. Das Angebot kam dabei so gut an, dass bereits nach 24 Stunden alle Veranstaltungen ausgebucht waren und nachträglich noch mal erweitert wurde.

Bei den „Tierischen Winterspielen“ drehte sich alles um die sportlichen Talente der heimischen Tiere. In „Ruhem, Schlafen oder Erstarren?“ erfuhren die Kinder mit spielerischen Aktionen mehr über die Überwinterungsstrategien der Tiere. Bei beiden Aktivitäten gab es außerdem ein gemeinsames Ziel: goldene Zaubernüsse. Als alle teilnehmenden Klassen- und Hortgruppen ausreichend Nüsse gesammelt hatten, wurde eine Hecke mit heimischen Sträuchern für die Berliner Tierwelt gepflanzt. Dieser gelungene Auftakt der Nemo Winterspiele hat gute Chancen, zu einer echten Stadtnatur-Olympiade zu werden.

Spielerisch ging es auch bei der Cleanup-Aktionswoch für Berliner Grundschul- und Hortkinder zu. Anlässlich des World Cleanup Days veranstaltete die SNB vom 18. bis 22. September 2023 bereits das zweite Jahr in Folge die große



Aufräum-Aktion. Rund 500 Schüler*innen haben dieses Mal mit angepackt: Kinder aus 20 Grundschulen in neun Bezirken waren daran beteiligt, mit Nemo-Pädagog*innen in den umliegenden Grünanlagen Müll zu sammeln. Dabei konnten sie spielerisch vieles über Abfallvermeidung und -trennung lernen und insgesamt ganze 40 Müllsäcke füllen. Klasse! Besonderer Ansporn: Aus dem gesammelten Müll haben die Kinder Kunstwerke erschaffen, die fotografiert und zu einem Fotowettbewerb der SNB eingereicht wurden. Dieses Jahr hat die 3. Klasse der Evangelischen Grundschule Pankow mit ihrem Müllkunstwerk „Friedenszeichen“ den 1. Platz erreicht. Herzlichen Glückwunsch!

Langer Tag der StadtNatur – unser Veranstaltungs-Highlight

Ein Höhepunkt des Jahres war für die Stiftung Naturschutz Berlin der Lange Tag der StadtNatur am 10. und 11. Juni. Mit 584 Veranstaltungen an über 150 Orten startete das Naturfestival, bei dem über 400 Akteur*innen die wilde Hauptstadt in all ihren Facetten präsentierten.

Die offizielle Auftaktveranstaltung fand im Wasserwerk Tegel in Anwesenheit der Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt, Britta Behrendt, statt. Bei einem Rundgang wurde deutlich, wie die Themen Wasser und Stadtnatur miteinander verknüpft sind. Britta Behrendt zeigte sich beeindruckt von der Leistung des Wasserwerks, das Millionen Menschen in der Stadt mit Trinkwasser versorgt. Im Anschluss konnten die Gäste auf dem Gelände eine der größten Solaranlagen der Stadt kennenlernen.

Die naturkundlichen Schiffstouren mit dem Wildtierexperten Derk Ehlert gehörten ebenso wie die familienfreundlichen Angebote im Natur Park Südgelände, im Freilandlabor Britz und im Ökowerk zu beliebten Veranstaltungen des Langen Tages der StadtNatur. Aufregende Aktivitäten wie die Stadtnatur-Rallye im Görlitzer Park, eine Schafschur auf dem Tempelhofer Feld und eine Clean-Up-Aktion am Landwehrkanal ergänzten die vielfältige Liste der Angebote ebenso wie der Besuch eines Spandauer Fledermauskellers, lehrreiche Baumführungen im Jagdschloss Glienicke und dem imposanten Blick vom grünsten Parkdeck in Neukölln.

In diesem Jahr konnten mobilitätseingeschränkte Personen die Tegeler Stadtheide auf dem ehemaligen Flughafengelände Tegel mit einem Electrocar erkunden. Das half bei der Verringerung von Barrieren und verschaffte Rollstuhlnutzenden den Zugang zum Gelände, das zu den



Schiffstour mit Derk Ehlert

spannenden Entwicklungsgebieten der Stadt gehört. Für Menschen mit Gehöreinschränkungen gab es Angebote mit Begleitung eines Gebärdensprachdolmetschers bei einer Führung zur historischen Tierhaltung im Gutshof Britz und auf einer der naturkundlichen Schiffstouren. Wir hoffen, unser Angebot an barrierearmen Veranstal-

tungen in den nächsten Jahren weiter ausbauen zu können.

Wir bedanken uns für das große Engagement aller Mitwirkenden, die zum Gelingen des Naturfestivals beigetragen haben und freuen uns auf den nächsten Langen Tag der StadtNatur am 8./9. Juni 2024.



Exkursion
auf dem
Teufelsberg

Wenn Sie eine Veranstaltung für 2024 anbieten möchten, melden Sie sich als Akteur*in bitte hier an: langertag@stiftung-naturschutz.de.



Naturschutzakademie Berlin

Das Bildungsforum für Natur- und Umweltschutz heißt seit Herbst 2023 Naturschutzakademie Berlin. Die Umbenennung soll ausdrücken, dass die Stiftung in den letzten Jahren bei der beruflichen Umweltbildung verstärkt auf Zertifizierung und Qualifizierung setzt.

Wertschätzend kommunizieren, die Sprache des Waldes verstehen lernen, Öffentlichkeitsarbeit gestalten, den Bedürfnissen eines Hunde-Mensch-Teams in der Natur nachspüren oder eine eigene Naturführung konzipieren – dies alles und noch viel mehr waren Themen in der Naturschutzakademie Berlin. Erstmals in diesem Jahr gab es Seminare, um einen Einblick in die gutachterliche Tätigkeit im Naturschutz zu bekommen. Sie wurden in Kooperation mit dem NABU angeboten und sind stark nachgefragt.

Mit circa 50 Seminaren und einem vielseitigen Angebot an kostenlosen Online-Veranstaltungen haben in 2023 wieder über 500 Menschen an den Bildungsveranstaltungen teilgenommen. Darüber hinaus erwarben 14 Teilnehmer*innen das BANU-Zertifikat zur/zum Natur- und Landschaftsführer*in (ZNL). Den Lehrgang konnte die Stiftung mit der Kursleiterin Sabrina Schwarz, selbst ZNLerin mit BANU-Zertifikat, erstmalig nach der Corona-Zeit wieder anbieten.

Die Naturschutzakademie Berlin ist zugleich BANU-Akademie für Berlin. Aus diesem Grund sind erstmals auch die kostenlosen Online-Formate anderer BANU-Mitglieder auf unserer Seminar-Webseite zu finden. Die SNB selbst bietet zudem vermehrt Lehrgänge und Zertifikatsprüfungen mit BANU-Standard an. So wurden unter dem Motto „Wissen-Qualifizieren – Zertifizieren für Artenvielfalt“ 44 engagierte Naturschützer*innen zu Artenkennner*innen für Reptilien und Amphibien auf Bronze-Niveau. Die Kurse wurden alle von Expert*innen der Koordinierungsstelle Fauna durchgeführt.

Darüber hinaus konnten wir erneut Bestimmungskurse zu Schmetterlingen, Wildbienen und Käfern anbieten, die von Berliner und Brandenburger Expert*innen durchgeführt wurden.

Hier nahmen 46 angehende Artenkennner*innen teil. Im Anschluss bieten wir den Teilnehmenden die Möglichkeit, die erworbene Artenkenntnis in einer ehrenamtlichen Tätigkeit zu festigen und zu vertiefen.



Teichfrosch während eines Amphibien-Lehrgangs der BANU-Akademie für Berlin

die naturbegleiter* verdreifachen Reichweite

Zahlreiche wissenschaftliche Studien bestätigten die vielen positiven Effekte von Aufhalten in der Natur und auch jede*r von uns hat sicher schon einmal im Grünen die eigenen Batterien wieder aufgeladen. Die naturbegleiter* knüpfen hier an und möchten mit ihren wohnortnahen Angeboten im Berliner Stadtgrün insbesondere vulnerable Menschen erreichen, die bisher wenig Naturkontakt haben. Die Angebote sollen von Problemen des Alltags entlasten, sich positiv auf das Wohlbefinden auswirken und die Gesundheitskompetenz verbessern.

Seit nunmehr fünf Jahren entsteht ein tragfähiges Netz in der Zusammenarbeit mit diversen öffentlichen und freien Trägern im sozialen Bereich. Über diese vertrauensvolle Zusammenarbeit erreichen die naturbegleiter* zunehmend die Menschen, für die Berlins grüne Tankstelle der Gesundheit und des Wohlbefindens nicht so leicht zugänglich ist. Die Angebote der Naturbegleiter*innen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und so konnte dieses Jahr mit 300 Angeboten die Reichweite seit 2019 verdreifacht werden. Den Erfolg bestätigen auch die vielen positiven Rückmeldungen.

Und was sagen die Beteiligten?

„Ich bin in Berlin aufgewachsen. Ich dachte, ich kenne alles. Für mich war der Tiergarten immer der Tiergarten. Aber an diesem Tag war der Tiergarten nicht mehr Tiergarten, sondern „die Wildnis“. Wir sahen einen Fuchs und Kaninchen, wir erlebten die Dämmerung und als es anfang zu regnen, rückten wir alle unter eine Plane und hörten, wie die Regentropfen herunterprasselten.“

Koordinator der Väterlotsen

„Gestern haben meine 4-jährige Tochter und ich spontan an einer Führung für alleinerziehende Eltern im Naturpark Südgelände teilgenommen. Es war schön zu erleben, mit wieviel Ruhe und Gelassenheit die Naturbegleiterin mit uns einen Teil des Parks erkundet hat. Meine Tochter war wirklich sehr begeistert und diese Führung war wie eine Blase, in der wir die Welt um uns herum für einen Augenblick vergessen haben.“

Teilnehmerin

„Eine Teilnehmerin sagte hinterher z.B. „Das Leben ist schön.“ Eine andere weinte, weil sie sich noch nie Zeit für sich selbst genommen hat. Eine Teilnehmerin erzählte, dass sie sich ins Gras legte und das übliche Gedankenkarussell sofort aufhörte. Durch diese persönlichen Erfahrungen wird natürlich deutlich, wie sehr Natur entspannt und stärkt.“

Naturbegleiterin

Naturerfahrungsraum – Beratungsstelle

Mehr Freiräume zum Spielen und Naturerleben für Berliner Kinder – dafür setzten wir uns auch im Jahr 2023 wieder ein. Wir standen weiterhin in engem Austausch mit verschiedenen Bezirksverwaltungen und anderen Akteur*innen. Diesen halfen wir zum Beispiel bei der Flächensuche, haben zu Finanzierungsmöglichkeiten beraten sowie Austauschformate und Fortbildungen organisiert und durchgeführt.

NER am Kienberg



30 Jahre FÖJ – 7,5 Millionen Stunden für den Naturschutz

Mit 30 Teilnehmenden fiel 1993 in Berlin der Startschuss für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Eine Initiative, die sich über die letzten 30 Jahre hinweg zu einer Erfolgsstory entwickelt hat. Denn an der Seite von zwei weiteren Trägerorganisationen vergeben wir alleine als Stiftung Naturschutz Berlin inzwischen jährlich 190 Plätze an junge Menschen, die sich ein ganzes Jahr für den Natur- und Umweltschutz in Berlin engagieren möchten. Mehr als 4.000 Freiwillige haben unser Angebot in den letzten drei Jahrzehnten bereits genutzt und sich in über 7,5 Millionen Stunden ehrenamtlich für den Naturschutz eingesetzt. Für so viel tatkräftiges und wichtiges gesellschaftliches Engagement sind wir sehr dankbar.

Mit einem Festakt am 8. September im Atze Musiktheater Berlin wurde das Jubiläum groß gefeiert. Stiftungsratsvorsitzende Britta Behrendt, Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt, begrüßte dabei den neuen Jahrgang, der am 1. September sein FÖJ begonnen hatte. 360 junge Menschen engagieren sich seitdem wieder für insgesamt zwölf Monate in zahlreichen Einsatzstellen.



Das Freiwillige Ökologische Jahr ist ein zentrales Angebot der SNB in Sachen freiwilliges Engagement. Es soll für die jungen Menschen ein Jahr der ökologischen und politischen

Bildung sein, bei dem sich die Freiwilligen ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft sowie ihrer individuellen Lebenswelt bewusster werden. Unser Ziel ist es außerdem, die Freiwilligen in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und berufliche Orientierung zu ermöglichen.

Die Stiftung Naturschutz Berlin stellt auch 2023 wieder zwei der drei Landessprecher*innen, die sich auf Bundesebene für den Freiwilligendienst einsetzen.



Während des Festaktes anlässlich des 30-jährigen Jubiläums begrüßte Staatssekretärin Britta Behrendt den neuen Jahrgang im Freiwilligen Ökologischen Jahr.



Neues Qualitätssiegel für FÖJ und ÖBFD

Der Förderverein Ökologische Freiwilligendienste (FÖF e.V.) ist unser Dachverband von FÖJ und ÖBFD. Seit diesem Jahr tritt der Verein nach jahrelanger gründlicher Vorbereitung nun selbst mit einer eigenen Zertifizierung für FÖJ und ÖBFD an und damit mit eigenen Qualitätsansprüchen und -kriterien.

Die Stiftung Naturschutz Berlin ist bundesweit die erste Trägerin, die die Zertifizierung erfolgreich absolviert und das neue Qualitätssiegel des FÖF e.V. erhalten hat!

Wir konnten der Zertifizierungskommission im Rahmen der Zertifizierungsprüfung (Unterlagenprüfung, Einsatzstellenbesuch und Zertifizierungsgespräch) im September erfolgreich nachweisen, dass die Arbeit im FÖJ und ÖBFD den definierten Qualitätsstandards entspricht. Am 15. November 2023 bekam die Stiftung Naturschutz Berlin das Zertifikat „Qualität im Ökologischen Freiwilligendienst“ in Bad Staffelstein feierlich von Britta Hetzel (FÖF e.V.) und den aktuellen Bundessprecher*innen der FÖJ/ÖBFD-Freiwilligen überreicht. Die SNB-Teams des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) und des Ökologischen Bundesfreiwilligendienstes (ÖBFD) nutzten schon von Beginn an die Chancen eines professionellen Qualitätsmanagements. Seit 2007 bis heute (2023) haben wir in diesem Zusammenhang mit der Agentur Quifd (Qualität in Freiwilligendiensten)



Arne Mensching, Leiter des ÖBFD, und Andrea von Haaren-Kiso, Leiterin des FÖJ, bei der Verleihung des Zertifikats

zusammengearbeitet. In 16 Jahren wurden die Freiwilligendienstprojekte der Stiftung insgesamt sechsmal erfolgreich rezertifiziert und mit dem Qualitätssiegel Quifd ausgezeichnet.

Beim Engagement für die SNB gilt Artenvielfalt

Den rund 120 Mitarbeiter*innen der SNB stehen für das Jahr 2023 fast genau so viele ehrenamtliche Mitarbeitende zur Seite!

102 Ehrenamtliche haben die SNB in 2023 direkt unterstützt. Einige davon als ArtenFinder-Expert*innen (12) oder als Helfer*innen am Amphibienzaun (18), als Artenkenner*innen von Bienen, Tagfaltern oder Käfern (16), im Fledermausschutz (2), im Florenschutz (7) oder auch bei der Förderung von Biodiversität in den Gärten der Krankenhäuser AVK und Wenckeback (5).

Aber auch ein Engagement nur an einem einzigen Tag ist wertvoll. So haben 2023 wieder viele helfende Hände beim Langen Tag der Stadt-Natur mitgemacht, indem sie fotografierten oder Veranstaltungen begleiteten (18). Nicht zuletzt gehören zu den Ehrenamtlichen natürlich auch die vielen Menschen, die in unseren Gremien mitwirken, im Stiftungsvorstand und im Stiftungsrat.

Hinzu kommen Menschen aus verschiedenen Berufszweigen, die bei einem Green Social Day zusammen mit den Artenschützer*innen der SNB

ganz praktisch Natur- und Artenschutzprojekte unterstützen. Oft sind all diese Ehrenamtlichen eher wenig sichtbar und im Hintergrund aktiv. Sie bewirken aber sehr viel – allen gilt ein großer Dank!

Begleitet werden die Helfer*innen vom Team der Koordinierungsstelle Ehrenamt, welche auch das Ehrenamtsportal www.freiwillickgruen.de betreibt.

Wollen auch Sie sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten Sie gerne: ehrenamt@stiftung-naturschutz.de

Green Social Days immer beliebter

Mit der ganzen Belegschaft raus aus dem Alltag und rein in den praktischen Naturschutz – Green Social Days werden immer beliebter. Das Angebot, das die Stiftung Naturschutz Berlin vermittelt, gibt es seit 2021. Seitdem steigt die Nachfrage nach diesem ungewöhnlichen Betriebsausflug ständig an.

Ein ganz besonderer Green Social Day fand beispielsweise im September in der Berliner Wuhlheide statt. Vier verschiedene Unternehmen machten sich zusammen mit unseren Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle Florenschutz an die Arbeit: der Spätblühenden Traubenkirsche (*Prunus serotina*) ging es an den sprichwörtlichen Kragen. Die invasive Art kommt in der Wuhlheide besonders häufig vor. Durch ihre dichte Strauchschicht nimmt sie anderen Arten das Sonnenlicht, überwuchert und überschattet sie. Deshalb musste die Traubenkirsche raus, ebenso wie Flieder und Robinie.

Die Färber-Scharte, die Sibirische Schwertlilie und auch das Weiße Fingerkraut – all diese Pflanzen leben in der Berliner Wuhlheide. Das macht das Waldgebiet zu einem einzigartigen Ort, denn in den hiesigen artenreichen Eichenwäldern und dem besonders geschützten Biotoptyp „Fingerkraut-Eichenwald“ wachsen viele floristische Besonderheiten. Allein 29 Zielarten des Berliner Florenschutzprogrammes konnten hier bisher nachgewiesen werden. Dieser Lebensraum beherbergt auch das einzige Berliner Vorkommen des Weißen Fingerkrauts. Es gehört zu den größten Beständen in Nordostdeutschland.

Um diesen Lebensraum mit seinen floristischen Schätzen zu erhalten, gibt es bereits seit 2010 gezielte Maßnahmen. Im Herbst 2018 führte die Untere Naturschutzbehörde Trepptow-Köpenick in Kooperation mit den Berliner Forsten und unserer Koordinierungsstelle Florenschutz ein umfangreiches Projekt durch, bei dem invasive Arten gerodet wurden. Für die diesjährige Nachpflege waren die vielen helfenden Hände beim Green Social Day mehr als willkommen.

Wenn Sie ebenfalls Lust haben, mit Ihren Kolleg*innen ein Naturschutzprojekt ganz praktisch zu unterstützen, so wenden Sie sich gerne an die Koordinierungsstelle Ehrenamt ehrenamt@stiftung-naturschutz.de. Wir helfen Ihnen gerne, ein passendes Projekt zu finden.



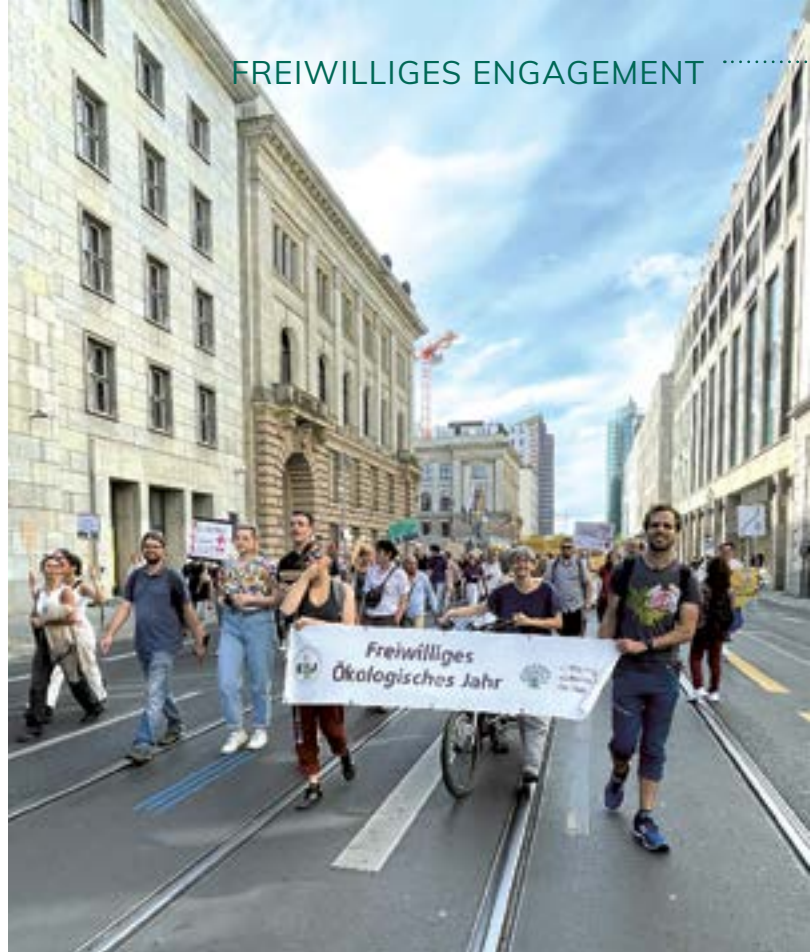
Einsatz beim Green Social Day in der Berliner Wuhlheide

Erfolgsstory Freiwilligendienst – Aktiv sein hilft

In diesem Jahr wurde viel in der Bevölkerung und in den Medien über die Zukunft der Freiwilligendienste diskutiert und berichtet. Es war ein aufregendes Jahr für uns und ein Happy End scheint sich abzuzeichnen.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier stieß zunächst eine Diskussion über eine soziale Pflichtzeit an, die Freiwilligen reichten außerdem eine Petition mit dem Ziel einer Stärkung der Freiwilligendienste ein. Im Sommer wurde dann der Haushaltsplan des Bundes veröffentlicht, welcher massive Kürzungen für die Freiwilligendienste beinhaltete. Jeder vierte Freiwilligendienstplatz stand für 2024 auf der Kippe, für 2025 jeder dritte. Im Schulterschluss mit allen Akteur*innen der Freiwilligendienste kämpften auch wir gegen die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt. Wir suchten das Gespräch mit den Mitgliedern des Bundestages, die Freiwilligen schrieben Protestpostkarten und am 20. September fand eine Demo am Potsdamer Platz mit allen Akteur*innen der Freiwilligendienste gegen die angekündigten Kürzungen im Bundeshaushalt statt. Auch jenseits dieses öffentlichen Engagements ist viel passiert.

Wir freuen uns sehr, dass all diese öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten und Gespräche im Hintergrund Wirkung gezeigt haben: die Petition der Kampagne „Freiwilligendienste stärken“ unterstützten über 100.000 Menschen. Am 15. November vergab der Petitionsausschuss des



Demo gegen Kürzungen bei Freiwilligendiensten am 20.09.2023

Deutschen Bundestages der Kampagne „Freiwilligendienst stärken“ daraufhin einstimmig das sehr selten vergebene höchste Votum. Einen Tag später hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages schließlich in seiner Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt 2024 alle Kürzungen bei den Freiwilligendiensten (FÖJ, FSJ, IJFD, BFD) zurückgenommen. Geplant ist damit im Bundeshaushalt 2024 die gleiche Summe an Bundesmitteln wie 2023 zur Verfügung zu stellen. Da mit Drucklegung unseres Jahresrückblickes der Bundeshaushalt noch nicht final verabschiedet wurde, gibt es zum jetzigen Stand allerdings noch keine vollkommene Sicherheit.

Zudem muss abschließend daran erinnert werden, dass die Petition ursprünglich nicht die Erhaltung des Status Quo als Ziel hatte, sondern eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der Freiwilligendienste. Somit gibt es auch weiterhin viel zu tun!

ÖBFD: Bewerbung und Einstieg jederzeit möglich.

**FÖJ: Beginn am 1. September 2024
Bewerbungen ab dem 1.1.2024**

[www.stiftung-naturschutz.de/
freiwilligendienste](http://www.stiftung-naturschutz.de/freiwilligendienste)



Aktion zur Kampagne „Freiwilligendienste stärken“

Slammen für eine bessere Zukunft

Wortgewaltig, kritisch, direkt heraus und dabei höchst amüsant: Wunderbare „Utopien für eine bessere Welt“ haben wir im Rahmen unseres Förderprojektes „Better World Slam“ kennengelernt. Den zwei Gewinner*innen des Slams, Fiete Bradatsch und Kathrin Thenhausen, gratulieren wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich! Premiere feierte der Better World Slam in diesem Jahr mit der „Lass uns reden-Lounge“ auf dem Umweltfestival am 4. Juni auf der Straße des 17. Juni zwischen dem Großen Stern und dem Brandenburger Tor.

Die erfahrenen „Kiezpoeten“ standen dabei als Moderator*innen und Teil des Programms den anderen Wortakrobat*innen zur Seite. In angenehmer Atmosphäre traten dort die kreativen Poetry-Slammer*innen gegeneinander an, die in ihren vielseitigen Texten rund um Klima-, Arten- und Umweltschutz, Probleme der heutigen Zeit und Lösungsansätzen mit Worten jonglierten. Über die Sieger*innen entschied das begeisterte Publikum mit dem lautesten Applaus. Die beiden Gewinner*innen präsentierten zu fortgeschrittener Stunde ihre Beiträge zum Festivalabschluss auf der Bühne direkt am Brandenburger Tor und wurden dort von unserer Vorstandsvorsitzenden Annette Nawrath geehrt. Die GRÜNE LIGA Berlin



initiierte mit ihren Ideen den ersten Better World Slam, der auf dem Umweltfestival ein breites Publikum ansprechen konnte und die thematischen Anliegen für alle leicht zugänglich gestaltete.

Gefördert wurde das Projekt aus Stiftungsmitteln.

Be the first bird

Grusel und Faszination zugleich: Das Förderprojekt „Be the first bird – Vogellauschen auf dem Friedhof“ rund um den Initiator Michael Grosch in Kooperation mit dem Evangelischen Friedhofsverband Berlin Stadtmitte lud in diesem Jahr erstmals Kinder und ihre Betreuungspersonen dazu ein, eine Nacht in der Friedhofskapelle von Sankt Elisabeth in Berlin-Mitte zu verbringen.



Mit Schlafsäcken und Thermoskannen ist solch eine Übernachtung ein ganz besonderes Erlebnis – und ganz intensiv nimmt man in dieser Atmosphäre natürlich die Geräusche um sich herum wahr. Bei insgesamt zehn Veranstaltungen von April bis Juni begleiteten erfahrene Waldpädagog*innen die kleinen und großen Gäste in der Nacht vor dem faszinierenden Erwachen der Natur sowie beim morgendlichen „Vogellauschen“. Auf dem Friedhofsgelände von Sankt Elisabeth bietet sich nämlich eine ganz bemerkenswerte Vogelstimmenvielfalt, die im frühen Morgengrauen am besten entdeckt werden kann. Da gilt es dann, ganz genau hinzuhören. Welcher Vogel ist der „früheste Vogel“? Welche Stimme erklingt am Morgen besonders laut? Und welche Stimme löst eine andere ab? Kinder sind durch Naturerlebnisse wie diese fasziniert und entwickeln dabei eigenes Interesse und Verständnis für die Flora und Fauna. Gerade in Zeiten der bestehenden Artenkrise ist es besonders wichtig, nachfolgende Generationen für ihre Umwelt zu sensibilisieren.

Gefördert wurde das Projekt aus Stiftungsmitteln.

Verbauen wir uns die Zukunft?

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause ging es 2023 zur großen Freude aller Beteiligten weiter mit dem alljährlichen Berliner Naturschutztag. Dieser wird seit dem Jahr 2000 vom NABU Berlin ausgerichtet. Jeden Februar bietet dieser Tag ein Forum für Information, Austausch und Diskussion zwischen Berliner Natur- und Umweltschützer*innen sowie Vertreter*innen von Politik und Verwaltung auf Bezirks- und Landesebene. Auch interessierte Bürger*innen sind herzlich dazu eingeladen.

Unter dem diesjährigen Titel „Verbauen wir uns die Zukunft? – Stadtentwicklung in Zeiten von Artensterben und Klimakrise“ trafen sich die Beteiligten in diesem Jahr am 25. Februar im Tagungswerk Jerusalemkirche. Spannende Vorträge und Diskussionsrunden mit den Themen Zielkonflikt zwischen Stadtgrün und Neubau, der Schwamm-

stadt Berlin und bodenkundlicher Baubegleitung führten zu angeregtem Austausch. Stiftungsratsmitglied Prof. Dr. Stefanie Hennecke begrüßte mehrere hundert Gäste. Und Gutes spricht sich herum: Seit über zwei Jahrzehnten ist der Berliner Naturschutztag eine bedeutende Einrichtung für den fachbezogenen Austausch auf dem Gebiet des ehrenamtlichen und behördlichen Naturschutzes.

Sie wollen beim nächsten Berliner Naturschutztag am 24.02.2024 auch mit dabei sein?

Ab Anfang Januar 2024 können Sie sich auf <https://berlin.nabu.de> dafür anmelden.

Gefördert wurde das Projekt aus Stiftungsmitteln.

Deutscher Falkenorden wird 100

Der Deutsche Falkenorden (DFO) feierte in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Am 17. Juni lud er vor der großen Orangerie des Schlosses Charlottenburg in Berlin zu diesem feierlichen Anlass ein. Der Deutsche Falkenorden wurde gegründet, um die Falknerei in Deutschland zu erhalten und den Greifvogelschutz zu fördern. Er engagiert sich im Naturschutz und setzt sich auch für die Auswilderung von Wanderfalken ein. Mit zwölf Landesverbänden und rund 1.700 Mitgliedern ist er der größte Verband der Falkner*innen in Deutschland. Seit 2016 ist die Falknerei durch die UNESCO in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

Zu Gast war ein großes Publikum, das den weltweit ältesten Verband dieser Art aus nächster Nähe erleben konnte. Den Besucher*innen bot sich vielseitige Unterhaltung. Die Leistungen der Falkner*innen im Naturschutz und die Bedeutung des Greifvogelschutzes standen dabei im Vordergrund. Einzelne Projekte des Deutschen Falkenordens stellten sich vor, auch für Kinder waren schöne Aktivitäten geplant, und nicht zuletzt waren die majestätischen Greifvögel bei Flugvorführungen zu sehen. Auch die rollende Waldschule des Landesjagdverbandes war vor Ort, um über den Naturschutz



aufzuklären. Aus Fördermitteln der Jagdabgabe konnte ein Falken-Malbuch finanziert werden, das zum 100-jährigen Bestehen veröffentlicht wurde. Darin können Falken nicht nur bunt koloriert werden – man lernt dabei auch viel Wissenswertes über die besonderen Vögel.

Gefördert wurde das Projekt aus der Jagdabgabe.

„Komm her, du Flasche“

Altglasflaschen als Ressource

Bottleneck ist ein Förderprojekt mit dem Ziel, auf einfache Weise Altglasflaschen zu verwerten („upcycling“), für einen inklusiven, bewussten und ressourcenschonenden Lebens- und Wirtschaftsstil zu sensibilisieren und diesen aktiv mitzugestalten. Möglich macht das ein hauseigener, neuartiger Glasflaschenschneider, der schnell, sauber und mobil Glasflaschen auftrennen kann.

Hinter dem Projekt stehen Cornelia Höhne und Sarah Gohm. Alles begann mit vielen Flaschen und keiner Gelegenheit der Entsorgung. Daraus entstand die Motivation, aus jeder Flasche etwas Neues zu kreieren – und zwar so, dass es Spaß macht und wiederholbar ist. Ob als Trinkglas, Vase oder mit selbst hergestellten Deckeln, Regalen, Lampen – alles aus Upcycling-Materialien.

Die beiden Frauen sind unterwegs, um über Altglasflaschen als Ressource, die richtige Trennung und Altglas-Containerstandorte aufzuklären und Upcycling-Möglichkeiten von Altglas zu demonstrieren. Mit Fördermitteln aus dem Förderfonds Trenntstadt Berlin ist ein interaktiver Stand mit Show-Boards und DIY-Workshop entstanden. Insbesondere

das Live-Auftrennen innerhalb einer Minute weckt Aufmerksamkeit und lädt zum Mitmachen ein. Aktive Teilnahme wird auch angeregt: Von den Bürger*innen gesammelte Altglasflaschen können am Stand als upcycelte Produkte mitgenommen und zu Trinkgläsern, Gefäßen, Lichtern oder ähnlichem weiterverarbeitet werden. Das Restglas wird vor Ort direkt richtig getrennt. Der nachhaltige Gedanke: Die neu entstandenen Glasgefäße werden durch die Teilnehmer*innen weiterverwendet.



Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des Förderfonds Trenntstadt Berlin.

Entdecke-Kalender

Wie entsteht eigentlich Boden? Welchen Lebewesen bietet er einen Lebensraum und wie kann man ihn richtig schützen? Was können wir Menschen Wertvolles von den Stoffkreisläufen aus der Natur lernen?



Der neue Pindactica-Entdecke-Kalender 2024 für Grundschulkindern ist da. Er beschäftigt sich dieses Mal mit den Kreisläufen in der Natur und Recyclingkreisläufen bei Abfällen. Zwölf Monate lang veranschaulicht er in tollen Bildern und kindgerechten Texten Fragestellungen,

gen, kreative, kleine Experimente und Anregungen zu den Themen Bodenleben und Abfalltrennung. Die Kalender werden kostenfrei über einen Fahrradkurierdienst an alle Berliner Grundschulen verteilt, sodass für jede Klasse ein Exemplar zur Verfügung steht. Er ist nicht nur wunderschön anzuschauen, sondern animiert die Kinder auch zum Ausprobieren und kreativen Lernen.

Ergänzt wird der Entdeckekalender für die Pädagog*innen an Schulen durch eine großzügige Sammlung von Arbeitsblättern, Spielen und Link-Tipps zu weiterführenden Themen. Zusätzlich zu dem Jahreskalender 2024 bietet der gemeinnützige Bildungsverein Pindactica eine Materialmappe an, die weitere Basteltipps, Anregungen zur Abfalltrennung und Spiele für die Schulkinder bereithält.

Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des Förderfonds Trenntstadt Berlin.

Clean River Project

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden – besser geht es nicht! Mit Kanus, Handschuhen, Greifzangen, Keschern und allem, was man sonst noch zum Abfallsammeln auf dem Wasser braucht, stach das Clean River Project zwischen Sommer und Herbst in Berlin mehrfach in See – oder besser gesagt, in den Fluss. Seine Mission: Die Uferbereiche des Landwehrkanals von Dingen zu befreien, die da nicht hingehören.

Besonders Plastikabfall wird in diesem Gewässer zuhauf entsorgt und für viele Lebewesen dort zum Dauerproblem: Mehr als drei Viertel allen Plastiks – und das sind weltweit 400 Millionen Tonnen jährlich – landen in Flüssen und so auch in den Ozeanen. Nur ein Bruchteil gebrauchten Plastiks wird recycelt, der Rest wird verbrannt, exportiert oder eben achtlos in die Natur geworfen. Bis Plastik verrottet, dauert es mehrere Jahrhunderte und es schadet durch die Mikroplastikpartikel zusätzlich der Umwelt.

Das Clean River Project hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verschmutzung der Flüsse in Berlin und anderswo aufzuhalten und lädt zu seinen Cleanup-Aktionen Freiwillige ein, um im Kanu oder auch zu Fuß ganze Flussabschnitte und Uferbereiche vom Abfall zu befreien. Mit Freund*innen, der Familie oder auch ganz allein kann jede*r, die/der Lust hat, mitmachen und neben einer sinnvollen Aufgabe ein paar schöne Stunden auf dem Wasser verbringen.

Nach einer kurzen Einweisung geht es direkt los. Und erstmal unterwegs, finden die aktiven Umweltschützer*innen von Kippenstummeln bis Klappstuhl nicht nur wahnsinnig viel Müll, sondern auch ganze Säcke voller Kuriositäten. Der gesammelte Abfall wird nach der Aktion fachgerecht



entsorgt, Plastikreste verwandeln sich durch Recycling in neue Gegenstände – zum Beispiel in Lampenschirme, die verkauft werden, um das Projekt zu unterstützen.

Fundstücke, die besonders skurril sind, setzt Projektgründer Stephan Horch neu in Szene und schafft daraus Fotokunst. In Ausstellungen und dem digitalen Kuriositätenkabinett lässt sich so manches Treibgut aus ganz neuen Blickwinkeln bewundern. Ziel der Kunstwerke ist es, zum Nachdenken anzuregen, auf die Vermüllung der Flüsse aufmerksam zu machen und ein Umdenken zu schaffen.

Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des Förderfonds Trenntstadt Berlin.



Fest an der Temple-Grandin-Schule

Am 3. Juli drehte sich beim Sommerfest der inklusiven Temple-Grandin-Schule alles rund um das Thema Abfallvermeidung. 250 Kinder, deren Eltern, Geschwister, Lehrer*innen und Freund*innen konnten sich an diesem Tag bei vielen tollen Aktivitäten über die Abfallproblematik und deren Auswirkung auf das Klima informieren. Dabei ging es auch darum, konkrete Erfahrungen auszutauschen und Lösungen zu entwickeln.

Mit einem Fahrrad-Repair-Café, Upcycling-Angeboten und einer Bücher-Tausch-Box lernten die Kinder nicht nur, ihr Fahrrad selbst zu reparieren: In den Upcycling-Workshops wurde vermittelt, wie Verpackungen mehrfach verwendet werden können. Auch Bastelangebote wie Beutel aus alten T-Shirts, Blumen aus Eierkartons und Geldbeutel aus Milchkartons, Armbänder aus Wollresten oder Notizbücher aus Altpapier herzustellen – all das lockte die neugierigen Besucher*innen. Darüber hinaus war auch eine Tausch- und Verschenkbörse eingerichtet und ein Spendenlauf organisiert.

Das ganze Programm wurde nach den fünf „R“s des Zero Waste Prinzips gestaltet: refuse, reduce, reuse, recycle, rethink – vermeiden, reduzieren, wiederverwenden, wiederverwerten, umdenken.



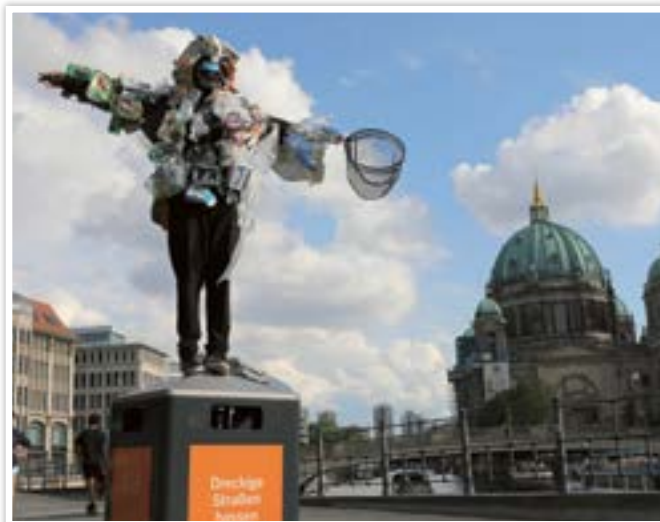
Gefördert wurde das Projekt aus dem Förderfonds Abfallberatung Zero Waste.

Fishing for Future

Mitten durch Berlin fließt die Spree, ein Gewässer, das sich entlang der vielen Sehenswürdigkeiten auch an der Museumsinsel vorbeischlängelt. Hier am James Simon-Ufer trafen sich im Sommer Akteur*innen, Gäste, Künstler*innen und andere Interessierte zum „Fishing for Future“-Stammtisch, um sich der Spree einmal von einem ganz anderen Blickpunkt aus zu widmen.

Wasser ist essentiell – die Grundlage allen Lebens, die jede*n etwas angeht. Die Aktion „Fishing for Future“ setzt sich künstlerisch mit den Themen Gewässerverschmutzung und Abfallvermeidung auseinander und hat dazu einen wöchentlichen Sommer-Stammtisch am James Simon-Ufer ins Leben gerufen. Hier wurde Müll gefischt!

Dazu zeigten die Beteiligten um die Initiatorin Kristina Popov zwischen dem 12. Juli und dem 30. August 2023 verschiedene Performances, veranstalteten Kunstworkshops und besangen beim Karaoke den Hauptstadtfluss mit „Love Songs an die Spree“. Durch die Sichtbarkeit des aus dem Wasser gefischten Plastiks wollte das Kollektiv



tiv Menschen zum Nachdenken und umweltbewussteren Handeln inspirieren. Aus den gefischten Abfällen dieser Abende entstand eine Skulptur, die am 9. September beim Berliner Klimatag auf dem RAW-Gelände ausgestellt wurde.

Gefördert wurde das Projekt aus dem Förderfonds Abfallberatung Zero Waste.

Und sonst so?



Insektenhotels und Wildblumenwiesen für Lichtenberg

Mit dem ersten leuchtturmförmigen Insektenhotel und einer ringsherum angelegten Wildblumenwiese ist auf dem Gelände des Grünen Campus Malchow 2021 das Umweltbildungsprojekt „Lichtenberger Leuchttürme“ gestartet. Koordiniert haben das unsere Stadtnatur-Ranger*innen in Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Umwelt- und Naturschutzamt. Im Frühjahr 2023 konnte nun der inzwischen fünfte Leuchtturm eingeweiht werden! Damit stehen den sechsbeinigen Lichtenbergern bereits an einer Handvoll Grundschulen wertvolle Nisthilfen und angelegte Wildblumenwiesen als Nahrungsquelle zur Verfügung. Jeder Leuchtturm wird an den Schulen von einer Lerngruppe betreut und die Stadtnatur-Ranger*innen stehen den Kindern dabei natürlich regelmäßig mit Rat und Tat zur Seite.

Berliner Freiwilligenbörse

Mit unseren ökologischen Freiwilligendiensten FÖJ und ÖBFD und unserer Koordinierungsstelle Ehrenamt waren wir im Mai zu Gast auf der 16. Berliner Freiwilligenbörse im Roten Rathaus! Die größte Messe Berlins zum Freiwilligen Engagement ist für unsere Stiftungsteams immer wieder ein tolles Erlebnis und bietet die Möglichkeit, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. Besonders gefreut hat uns in diesem Jahr auch der Besuch des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Kai Wegner, an unserem Stand.

Umweltkalender

Der Umweltkalender schreibt seine Erfolgsgeschichte als wichtigste Online-Plattform für Naturbegeisterte und Umweltinteressierte in Berlin fort. Das Angebot erfreut sich wachsender Beliebtheit und umfasste 2023 rund 10.000 Veranstaltungen zu den Themen Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit. Der Innenstadtbezirk Mitte lag mit fast einem Fünftel aller Angebote vor Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg. Dem allgemeinen Trend folgend greifen inzwischen über die Hälfte der Umweltinteressierten mobil auf die Veranstaltungsplattform zu.

Klick dich ins Grüne: www.umweltkalender.berlin

Handbuch für Einsatzstellen im ÖBFD

Einrichtungen, die Freiwillige im Rahmen des Ökologischen Bundesfreiwilligendienstes aufnehmen wollen, erhalten bei uns Unterstützung. Denn es gilt einiges zu beachten: Die Einrichtung muss als Einsatzstelle anerkannt werden und Zuschüsse für das Entgelt beantragen, Versicherungen müssen abgeschlossen, Einsatzpläne geschrieben und am Ende ein qualifiziertes Zeugnis geschrieben werden. Diese und viele weitere Hinweise und Tipps können die Einsatzstellen seit diesem Jahr in einem übersichtlichen Online-Handbuch nachlesen.



Die Zauneidechsen sind los

Im Rahmen der dm-Zukunftsinitiative haben wir Spenden von insgesamt 1.000 € für unser Zauneidechsen-Projekt gewonnen. In den dm-Filialen am Prager Platz und in der Schönhauser Allee informierten wir über die häufigste Eidechsenart in Berlin, die allerdings wegen des Verlustes von Lebensräumen und diversen Gefahrenquellen zunehmend gefährdet ist. Damit konnten wir viele dm-Kunden und -Kundinnen davon überzeugen, für den Schutz der Zauneidechse zu stimmen.

Stiftungsrat & Vorstand

In diesem Jahr gab es – bedingt durch die Neuwahl in Berlin – auch einen Wechsel an der Spitze der SNB. Britta Behrendt, Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt in der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, übernahm zum 9. Mai den Ratsvorsitz. Die studierte Juristin ist Mitglied der CDU und war viele Jahre im Innenministerium tätig. Gleich in den ersten Wochen ihrer Tätigkeit als Ratsvorsitzende eröffnete Britta Behrendt den Langen Tag der StadtNatur im Wasserwerk Tegel, besuchte den Stand der SNB auf dem Umweltfestival und gratulierte den diesjährigen Preisträgerinnen zum Naturschutzpreis. Behrendt fand außerdem starke Worte beim 30-jährigen Jubiläum des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) im Atze Musiktheater.

Wir danken an dieser Stelle ihrer Vorgängerin, Staatssekretärin a.D. Dr. Silke Karcher. Die Grünen-Politikerin, die den Ratsvorsitz seit 2022 innehatte, schuf in ihrer kurzen Amtszeit wichtige Voraussetzungen für die Professionalisierung der Stiftung.

Der FDP-Politiker Reifschneider gehört dem Stiftungsrat seit dem 5. Oktober 2023 nicht mehr an. Seine Partei schied bei der Neuwahl aus dem Abgeordnetenhaus aus. Auch ihm gilt unser Dank.

Im Stiftungsvorstand gab es ebenfalls eine Veränderung. In seiner Sitzung vom 27. Juni 2023 berief der Berliner Senat Ingrid Cloos-Baier in den Vorstand der SNB. Cloos-Baier ist Leiterin der Arbeitsgruppe „Landschaftsplanung, Landschaftsprogramm, Eingriffe nach



Neue Stiftungsratsvorsitzende
Britta Behrendt

Berliner Naturschutzgesetz, Forst- und Jagdwesen, Pflanzenschutz“ der Obersten Naturschutzbehörde. Sie übernimmt den Platz von Stefan Richter, der seit dem 1. Dezember 2022 Geschäftsführer der SNB ist.

Unsere Stiftungsorgane:

Stiftungsrat:

Britta Behrendt, Stiftungsratsvorsitzende (Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt)
 Rainer Altenkamp, stellv. Vorsitzender (1. Vorsitzender, NABU Landesverband Berlin)
 Prof. Dr. Stefanie Hennecke (Referatsleiterin SenMVKU)
 Christina Koglin-Fanenbruck (SenMVKU Nachhaltigkeit und Umweltgerechtigkeit)
 Alexander Marschall (Bezirksamtsleiter Umwelt- und Naturschutzamt)
 Regina Ultze (Referatsleiterin Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie)
 Beate Züchner (Referatsleiterin SenMVKU)
 Andrea Gerbode (Vorstand, Bund für Umwelt und Naturschutz Berlin e. V.)
 Heidrun Grüttner (Geschäftsführerin, Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e. V.)
 Sandra Kolberg (Geschäftsführerin, GRÜNE LIGA Berlin e. V.)
 Manfred Schubert (Geschäftsführer, Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e. V.)
 Dr. Turgut Altuğ MdA (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)
 Danny Freymark MdA (CDU-Fraktion)
 Katalin Gennburg MdA (Fraktion Die Linke)
 Mathias Schulz MdA (SPD-Fraktion)
 Tommy Tabor MdA (AfD-Fraktion)

Vorstand:

Annette Nawrath (Vorsitzende)
 Dr. Camillo Kitzmann (stellv. Vorsitzender)
 Ingrid Cloos-Baier

Geschäftsführer: Stefan Richter

4+1 = GL

4+1 = GL bedeutet kurz zusammengefasst: Die Stiftung Naturschutz Berlin hat seit diesem Jahr eine neue Geschäftsleitung. Sie besteht aus vier Bereichsleiter*innen und dem Geschäftsführer Stefan Richter. Damit ist die Strukturreform, die der Vorstand der Stiftung 2021 angestoßen hatte und die vom Stiftungsrat 2022 beschlossen wurde, vollständig umgesetzt.

1

Den Bereich Finanzen und Recht hat **Tina Dubiel** übernommen. Die studierte Juristin hat viele Jahre als Rechtsanwältin gearbeitet. Seit 2022 ist sie als Justiziarin bei der Stiftung angestellt. Zu ihrem Bereich gehört neben dem Justizariat auch das komplette Finanzressort.

3

Für den Bereich Naturschutz und Umweltbildung ist seit dem 1. März **Irma Stopka** zuständig. Die studierte Landschaftsplanerin hat seit 2015 in verschiedenen Projekten für die SNB gearbeitet, darunter die Naturerfahrungsräume und die Blauen Perlen. Zu ihrem Bereich gehören die Aufgabenfelder Naturschutz, Umweltbildung und Freiwilligendienste.

2

Hannes Weiße ist von Beruf Diplom-Ökonom und arbeitet bereits seit 1996 bei der Stiftung. Damals begann er im Projekt FÖJ. Von Juli 2021 bis Ende 2022 war er alleiniger Interims-Geschäftsführer der SNB. Seit Ende 2022 verantwortet Weiße den Bereich Verwaltung und Personal, zu dem auch die Aufgabenfelder IT und Arbeitssicherheit zählen.

4

Svenja Pelzel ist studierte Kommunikationswissenschaftlerin und gelernte Journalistin. Viele Jahre war sie beim Deutschlandfunk Kultur tätig. Von dort wechselte sie zum Berliner Dom und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten als PR-Fachfrau und Fundraiserin. Sie verantwortet jetzt den Bereich Kommunikation und Fördermittelvergabe, zu dem auch das Fundraising und das Archiv gehören.

Die SNB aktiv dabei



Immer mittenmang – Umweltfestival

4. Juni 2023 – Das Brandenburger Tor stand am 4. Juni wieder ganz im Zeichen des jährlichen Umweltfestivals der GRÜNEN LIGA Berlin. Auch die SNB war mit den Stadtnatur-Ranger*innen und den verschiedenen Freiwilligenangeboten mit dabei. Es war ein toller Tag mit zahlreichen Gästen an unserem Stand! Besonders gefreut haben wir uns über Umweltsenatorin Manja Schreiner und unsere Stiftungsratsvorsitzende Britta Behrendt, Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt, die gemeinsam an unserem Stand vorbeigeschaut haben. Gesucht und gefunden haben wir vor Ort übrigens auch „wunderbare Utopien für eine bessere Welt“ im Rahmen unseres Förderprojektes „Better World Poetry Slam“.

Stiftungswoche

18. April 2023 – Bei der Auftaktveranstaltung zur 14. Berliner Stiftungswoche stellte SNB-Mitarbeiter Nikolai Becker als einer von fünf Redner*innen im Roten Rathaus die naturbegleiter* vor. Das Angebot „rauskommen-

runterkommen-ankommen“ zeigt auf, dass es, auch in den kleinsten Orten der Stadtnatur, leichter sein kann, in der Gegenwart zu sein. Wo vorher Stress und Angst war, hilft Natur, Vertrauen und Daseinsfreude zurück-

zugewinnen: beim Betrachten der Blätter eines Baums, des Wassers oder des Wolkenspiels. Auf einer speziell zur Stiftungswoche angebotenen Veranstaltung konnten sich Interessierte davon überzeugen.

Neugier geweckt – Medienberichte 2023

Die vielen Aktivitäten der Stiftung Naturschutz Berlin spiegeln sich auch in der Medienberichterstattung wider: Von Zeitungen und Zeitschriften über Podcast und Radio hin zu den Nachrichten im Fernsehen und natürlich auch im Internet – überall wurde über die Stiftung berichtet.

Besonders zwei Themen wurden überregional aufgegriffen: Die Naturschutzpreisverleihung und das neue Artenschutzprojekt auf der Pfaueninsel. Dieses Gemeinschaftsprojekt mit dem Botanischen Garten Berlin und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) rief im November mit rund 60 Berichten das größte Medienecho im Jahr 2023 hervor.



In den Berliner Medien ging es unter anderem um unsere Förderprojekte, zum Beispiel „Be the first bird – Vogellauschen in St. Elisabeth“, das FÖJ und um die Green Social Days. Auch über den ArtenFinder wurde im Zusammenhang mit verschiedenen Artfunden in Berlin, wie dem Hirschkäfer, berichtet. Alljährlich im Juni ist der Lange Tag der StadtNatur ein beliebtes Thema. Über das Programm waren unter anderem mehrere Beiträge im Radio zu hören und die diesjährige Eröffnung im Wasserwerk Tegel war Teil der rbb24 Abendschau im Fernsehen.

Die rbb24 Abendschau hat im Zusammenhang mit der Stiftung außerdem über das Aufhängen neuer Fledermauskästen, die Kreuzkrötenpopulation am ehemaligen Güterbahnhof Pankow Heinersdorf, ehrenamtliches Engagement in Berlin und das neue Artenschutzprojekt auf der Pfaueninsel berichtet.



Ein weiteres beliebtes Thema war das Projekt Stadtnatur-Ranger. Ob mit dem Aufstellen eines weiteren „Lichtenberger Leuchtturms“ oder der Eröffnung des Stadtnatur-Erlebnispfads im Görlitzer Park – die Ranger*innen tauchten immer wieder in Berliner und überregionalen Medien auf.

Auch in den Bezirksnewslettern des Berliner Tagesspiegel wurde die Stiftung regelmäßig erwähnt. Die Veranstaltungstipps des Umweltkalenders wurden dort bereits 181 Mal in diesem Jahr aufgegriffen.



Eigene Kanäle – Social Media und Web

Neben der klassischen Medienberichterstattung erreichte die Stiftung in diesem Jahr auch eine breite Öffentlichkeit mit ihren eigenen Online-Angeboten und Social-Media-Kanälen. Dabei folgt die SNB einer klassischen Multi-Channel-Strategie, das heißt, die verschiedenen Angebote werden auf verschiedene Seiten ausgespielt. Insgesamt gehören 14 Kanäle auf Facebook, Instagram, X, YouTube und LinkedIn zur SNB. Über 1.200 Beiträge haben die Mitarbeitenden in den letzten zwölf Monaten hier veröffentlicht.

Die Posts beinhalteten dabei regelmäßige Themenreihen, wie zum Beispiel „So gärtnerst Du naturnah“ und „Pflanze des Monats“ auf der Facebook-Seite der Stiftung, „Artporraits“ auf den ArtenFinder-Seiten oder „Wochenendtipps“ beim Social-Media-Auftritt des Umweltkalenders. Aber auch einzelne Posts zu unterschiedlichen Themen wurden auf den Seiten veröffentlicht, wie zum Beispiel Stellenanzeigen, Teambilder und Fotos unserer Wildtierkameras.

Den absoluten Reichweiten-Höhepunkt erlangte ein Post auf der Facebook-Seite der Stadtnatur-Ranger. 472.653 Menschen sahen „Rote Früchte an der Eiche?“, ein Bild, auf dem wir Gallwespen thematisierten. Mit 113 Likes war „Die Kreuzotter“ auf dem Instagram-Kanal des ArtenFinders 2023 der erfolgreichste Beitrag von allen Instagram-Kanälen der Stiftung.



Neu im SNB YouTube Kanal

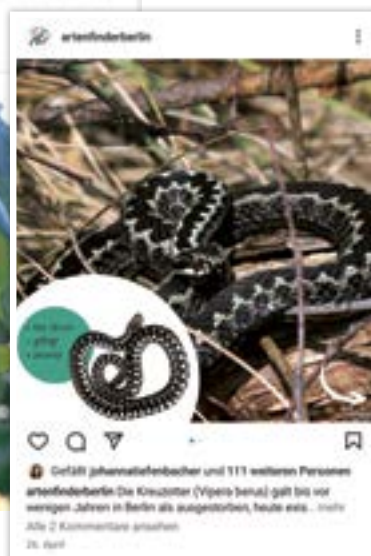
Der LinkedIn-Kanal der SNB wurde in diesem Jahr neu aufgebaut. Hier werden vor allem Informationen, die sich an ein berufliches Netzwerk richten, gepostet. Dies waren unter anderem Stellenanzeigen, Informationen zum Berliner Naturschutzpreis oder Fortbildungsangebote.

In neuem Gewand präsentiert sich auch der Stiftungs-Newsletter und ganz neu unsere Themen-Newsletter, mit denen wir unsere Leserschaft regelmäßig mit relevanten Inhalten und nützlichen Informationen versorgen.

Die Website der SNB ist bei allen eigenen Veröffentlichungen der zentrale Anker. Social-Media-Posts und der Newsletter verweisen mit ihren Links immer auf die SNB-Website. Deshalb hat sich auf www.stiftung-naturschutz.de 2023 einiges getan. Wir bieten mehr benutzerfreundliche Angebote direkt auf unserer Startseite. Es gibt lesenswerte Geschichten und Informationen

im neuen Stiftungs-Blog und unsere Mediathek lädt neuerdings zum Stöbern ein. Tipps zum naturnahen Gärtnern, Filme, Karten und Broschüren können Interessierte hier direkt ansehen und herunterladen.

Ergänzt wird das Web-Angebot durch diverse interaktive Online-Plattformen. So können Anbieter*innen ihre Veranstaltungen selbstständig im Umweltkalender Berlin oder auf der Seite des Langen Tages der StadtNatur eintragen, auf der Plattform Freiwillig Grün Termine für ehrenamtliche Mitarbeit einstellen oder Artenfunde im ArtenFinder Berlin melden.



Zahlen und Fakten 2023

406

Veranstalter*innen

75%

aller Tickets wurden im Vorfeld gekauft

28

Stunden

12

Bezirke

584

Veranstaltungen

Langer Tag der StadtNatur

2

Führungen in Gebärdensprache

Die erste Veranstaltung

3

war nach Minuten ausgebucht

Nächster Langer Tag der StadtNatur am

8./9.6.24

14

neu ausgebildete zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen

47

Seminare

6

Vorträge

Natur-schutz-akademie Berlin

570

Teilnehmende

60

Kooperationspartner*innen

25

neue Kooperationspartner*innen in diesem Jahr

1350

Veranstaltungen durch **36** Naturpädagog*innen

An der Nemo Cleanup Aktionswoche beteiligten sich **23** Klassen

die natur-begleiter*

12

Naturbegleiter*innen

300

Angebote in allen Bezirken

Nemo

310

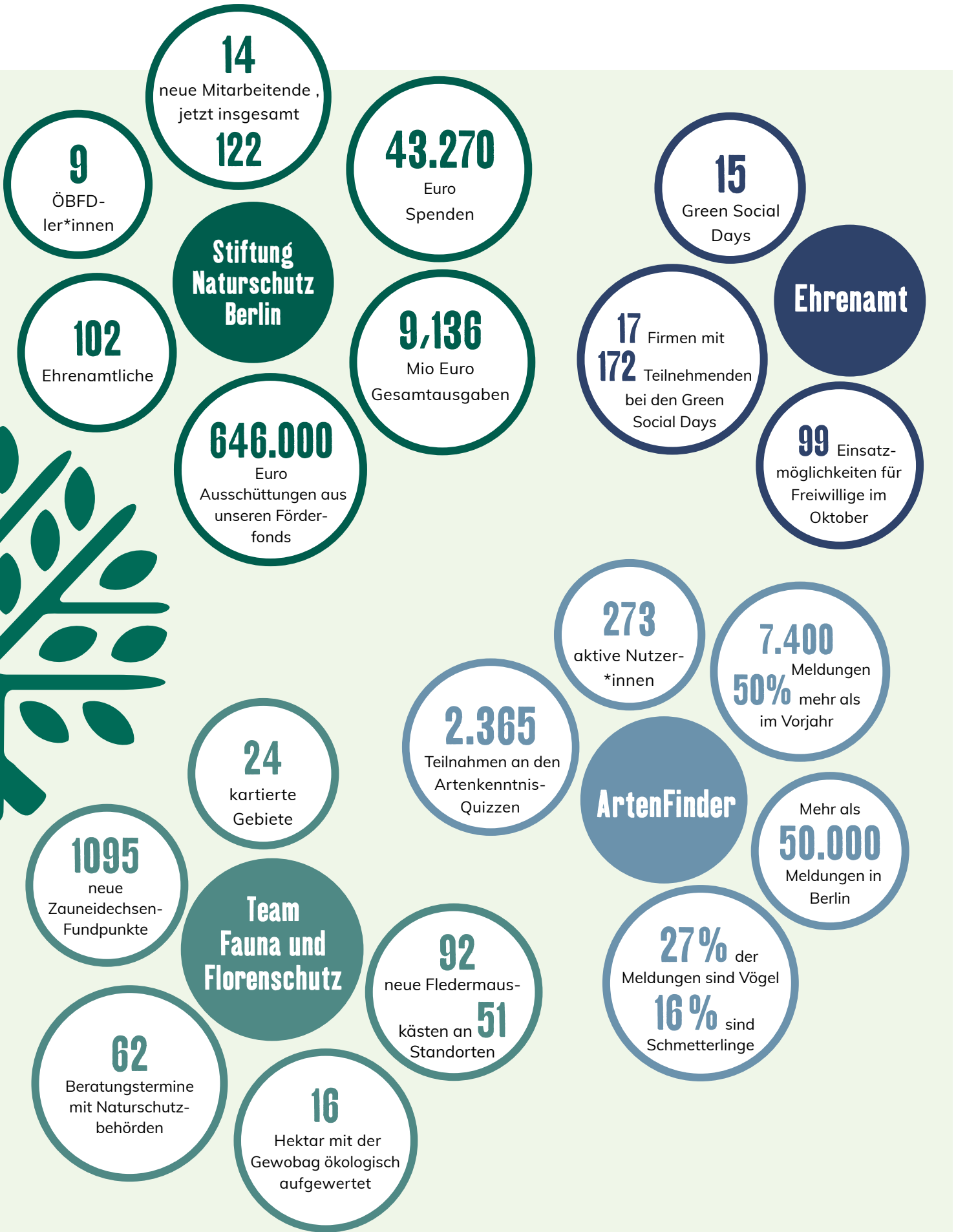
Schulen, davon **42** zum ersten Mal dabei

Die ersten „Winterspiele“ waren nach **24** Stunden ausgebucht

An den „Winterspielen“ nahmen ca. **1400** Kinder aus **67** Klassen teil

15

Fach- und Praxisseminare für Multiplikator*innen



Impressum

Herausgeber:



stiftung
naturschutz
berlin

Potsdamer Straße 68
10785 Berlin
T: 030 26 39 40
E: mail@stiftung-naturschutz.de
www.stiftung-naturschutz.de

Geschäftsführer: Stefan Richter

Redaktionsleitung: Svenja Pelzel, Bereichsleitung Kommunikation und Fördermittelvergabe

Redaktion: Jana Kotte, Christina Koormann, Sophie Bengelsdorf

Recherche: Annekatriin Ritze

Texte: Svenja Pelzel, Jana Kotte, Christina Koormann, Sophie Bengelsdorf, Susanne Jeran, Natascha Wank, Arne Mensching, Annekatriin Ritze

Gestaltung: Camilla Hoffmann, Jana Kotte

Titelbild: Müll Side Story, Projekt gefördert aus Mitteln des Förderfonds Trennstadt Berlin

Fotos (mit Seitenangabe): Christina Koormann (Titel, 18 u, 21, 22 o, 23, 24 u, 25 o, 27), Sophie Bengelsdorf (3), SPSG/Nicole Romberg (4), Susanne Jeran (5, 7 u, 12 o, 13 o), Susanne Bengsch (6 o, 9 o, 14), Nadja Reinwarth (6 u), Steven Lischke (7 o), Astrid Kinateder (8 o), Nathalie Bunke (8 r), Clara Felz (8 u), piclease/Christof Martin (9 m), Aykhan Guliyev (9 u), Michael Klotzbücher (10 o), Jeannette Schmidt (10 u), Jacek Kocel (11 o), Rainer Ziebarth (11 m), Pindactica/Anke Geyer (11 u, 22 u), Charlotte Röcher (12 u), Annekatriin Ritze (13 u), Jana Kotte (15, 18 o), Camilla Hoffmann (16 o), Svenja Pelzel (16 u, 20 o, 26), Arne Mensching (19), Michael Alt (20 u), Sally Fahlenkamp (24 o), Martin Ehrhardt (25 u)

Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist

